

# GRAZER REPOSITORYUM ANTIKER FABELN

## Phaedr. 1,13

### Vulpes et Corvus

**Qui** se laudari gaudet verbis **subdolis**,  
**fere** dat poenas turpi **paenitentia**.  
cum de **fenestra** corvus raptum **caseum**  
**comesse** vellet, celsa **residens** arbore,  
vulpes hunc vidit, deinde sic coepit loqui:  
„o qui tuarum, corve, **pennarum** est **nitor**!  
quantum **decoris corpore** et vultu geris!  
si vocem haberes, nulla prior **ales foret**“.  
at ille **stultus**, dum vult vocem ostendere,  
**emisit** ore caseum, quem celeriter  
**dolosa** vulpes **avidis** rapuit dentibus.  
tum **demum ingemuit** corvi **deceptus stupor**.  
[hac re **probat**ur quantum **ingenium valet**;  
virtute semper **praevalet sapientia**.]

#### Vergleichsstellen:

Phaedr. 1,4 • Babr. 77 • Aisop. 124 P. • Lessing. 2,15

#### Vorkommende Akteure:

Fuchs • Rabe

#### Themen:

Tier-Tier-Fabel • Gesellschaft • Dummheit • Täuschung • Schmeichelei • Käse • List • Manipulation • Eigennutz

#### Vokabelangaben

- [Überschrift] *vulpes*, -is f.: Fuchs.
- [Überschrift] *corvus*, -i m.: Rabe.
- [Zeile 1] *subdolosus* 3: hinterlistig, trügerisch.
- [Zeile 2] *fere* (Adv.): ungefähr, fast; hier: meistens.
- [Zeile 2] *poenas dare* 1: bestraft werden, büßen.
- [Zeile 2] *turpis*, -e: hässlich; hier: schändlich.
- [Zeile 2] *paenitentia*, -ae f.: Reue.
- [Zeile 3] *fenestra*, -ae f.: Maueröffnung, Fenster.
- [Zeile 3] *caseus*, -i m.: Käse.
- [Zeile 4] *comedere* 3, -edi, -esum: verzehren.
- [Zeile 4] *residere* 2, -sedi, -sessum: sitzen.
- [Zeile 6] *penna*, -ae f.: Feder.
- [Zeile 6] *nitor*, -oris m.: Schönheit; Glanz.
- [Zeile 7] *decor*, -oris m.: Zierde, Anmut.
- [Zeile 8] *ales*, -itis m./f.: Vogel.
- [Zeile 9] *stultus* 3: dumm, töricht.
- [Zeile 10] *mittere* 3, -misi, -missum: fallen lassen.
- [Zeile 11] *dolosus* 3: listig.
- [Zeile 11] *avidus* 3: gierig.
- [Zeile 12] *demum* (Adv.): erst, endlich.
- [Zeile 12] *ingemiscere* 3, *ingemui*: seufzen.
- [Zeile 12] *decipere* M, -cepi, -ceptum: täuschen.
- [Zeile 12] *stupor*, -oris m.: Dummheit.
- [Zeile 13] *probare* 1, -avi, -atum: beweisen.
- [Zeile 13] *ingenium*, -i n.: Begabung.
- [Zeile 13] *valere* 2, -ui, -iturus: vermögen.
- [Zeile 14] *praevalere* 2, -valui: überlegen sein.
- [Zeile 14] *sapientia*, -ae f.: Weisheit.

#### Grammatik

- [Zeile 1] *qui*: ergänze: *is, qui*.
- [Zeile 7] *corpore*: Ablativus limitationis. Übersetze: *in corpore et vultu*.
- [Zeile 8] *foret* = *esset*

## Arbeitsaufträge

1. Paraphrasieren Sie den Ausgangstext!



2. Gliedern Sie den Ausgangstext nach dem (typischen) Aufbau einer Fabel! Nennen Sie auffällige Unterschiede und Gemeinsamkeiten!
3. Erläutern Sie, welche Deutung durch das Promythion nahegelegt wird!
4. Finden und kennzeichnen Sie folgende Stilmittel in der Fabel: Hyperbaton, Exclamatio (Ausruf)(2x), Hendiadyoin, Enallage (2x)! Welche Bedeutung haben sie für die Interpretation der Fabel?
5. Nehmen Sie Stellung zu dem textkritischen Problem in v.2: Die wichtige Handschrift P bietet *ferē paenitentia*, die Handschrift D *serae paenitentiae*! Inwiefern ist die Entscheidung hier bedeutungstragend?
6. Welche Eigenschaften werden dem Fuchs und dem Raben jeweils zugeschrieben? Ordnen Sie den beiden Akteuren je zwei entsprechende lateinische Adjektive aus dem Text zu!
7. Die Fabel ist auch in zwei griechischen Versionen überliefert, bei Aesop und Babrios. Ziehen Sie außerdem eine andere Fabel des Phaedrus als Vergleichstext hinzu. Vergleichen Sie den Ausgangstext mit den Vergleichstexten (Aisop. 124 P. [=126 Hsr.], Babr. 77, Phaedr. 1,4) und nennen Sie hierbei jeweils formale und inhaltliche Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede! Was lässt sich durch diesen Vergleich für die Aussageabsicht der Texte/der Phaedrusfabel gewinnen?
8. Nehmen Sie Stellung zur These Obergs (Oberg 2000, 65) und erläutern Sie mögliche Folgen für die Interpretation der Fabel! Inwiefern ist das Verhalten der Akteure entsprechend Obergs These anders zu bewerten? Verändert sich Ihrer Meinung nach dadurch die Aussage der Fabel? „Es scheint nicht überflüssig zu sagen, dass es keine Schmeichelei ist, wenn man etwa den ungefähr bussardgroßen Kolkragen (*corvus corax*) mit seinen pechschwarzen, glänzenden Federn einen prächtigen Vogel nennt. Die List des Fuchses gelingt gerade dadurch, dass er echtes Lob spendet (wenn auch, laut Vorwort, *verbis subdolis*) und anschließend die (notorisch misstönende) Stimme erwähnt, versteckt in einer irrealen Aussage.“ (Oberg 2000, 65)
9. Lesen Sie folgendes Zitat aus der Sekundärliteratur und überlegen Sie, auf welches der beiden Tiere diese Aussage zutrifft! Formulieren Sie die Aussage danach mit eigenen Worten! Man muss „die Schlauheit und die Fähigkeit, sein Gegenüber psychologisch einordnen zu können, bewundern.“ (Gärtner 2015, 168)
10. Bei anderen Fabeln des Phaedrus, in denen die Thematik Schmeichelei und eigenes Unvermögen thematisiert werden, wird häufig der Vergleich mit andern Dichterkollegen nahegelegt. Nehmen Sie begründet Stellung, inwiefern der Autor auch die vorliegende Fabel als Kritik an anderen Dichtern gemeint haben könnte! Beziehen sie dabei auch folgendes Zitat mit ein: „Eitle Menschen, die sich zu Unrecht für Dichter halten, erkennen nicht nur falsche Schmeichelei nicht, sie erleiden dazu noch Schaden.“ (Gärtner 2015, 168)
11. Die Verse 13–14 sind in der Handschrift D nicht überliefert. Erörtern Sie das textkritische Problem!
12. Vergleichen Sie den Ausgangstext mit der Fabel von Lessing (Lessing 2,15)! Welche Unterschiede beziehungsweise Gemeinsamkeiten lassen sich feststellen?

## Vergleichsstellen

### Phaedr. 1,4

Canis per fluvium carnem ferens.  
Amittit merito proprium qui alienum appetit.  
canis per flumen carnem cum ferret natans,  
lympharum in speculo vidit simulacrum suum,  
aliamque praedam ab alio cane ferri putans  
eripere voluit; verum decepta aviditas  
et quem tenebat ore dimisit cibum,  
nec quem petebat potuit adeo attingere.

### Der Hund, der ein Stück Fleisch über einen Fluss trägt

Zurecht verliert derjenige sein Eigentum, der Fremdes erstrebt. Als ein Hund ein Stück Fleisch schwimmend über einen Fluss trug, sah er im Spiegel des Wassers sein Abbild. Weil er glaubte, dass eine andere Beute von einem anderen Hund getragen werde, [5] wollte er sie ihm entreißen; aber die getäuschte Gier ließ einerseits das Essen fallen, das sie im Maul hatte, und konnte noch dazu das, was sie erstrebte, nicht erreichen.

### Aisop. 124 P.

Κόραξ καὶ ἀλώπηξ  
Κόραξ κρέας ἀρπάσας ἐπὶ τινος δένδρου ἐκάθισεν. ἀλώπηξ δὲ θεασαμένη αὐτὸν καὶ βουλομένη τοῦ κρέως περιγενέσθαι στασα ἐπήγει αὐτὸν ὡς εὐμεγέθη τε καὶ καλόν, λέγουσα καὶ ὡς πρέπει αὐτῷ μάλιστα τῶν ὀρνέων βασιλεύειν, καὶ

### Babr. 77

Κόραξ δεδηχῶς στόματι τυρὸν εἰστήκει.  
τυροῦ δ' ἀλώπηξ ἰχανῶσα κερδῶν  
μύθῳ τὸν ὄρνιν ἠπάτησε τοιοῦτω.  
„κόραξ, καλαί σοι πτέρυγες, ὄξέη γλήνη,  
θηητὸς αὐχὴν· στέρνον αἰετοῦ φαίνεις,  
ὄνουξι πάντων θηρίων κατισχύεις.  
ὁ τοῖος ὄρνις κωφός ἐσσι καὶ κρώζεις.“  
κόραξ δ' ἐπαίνῳ καρδίην ἐχαυνώθη,  
στόματος δὲ τυρὸν ἐκβαλὼν ἐκεκράγει.  
τὸν ἢ σοφὴ λαβοῦσα κερτόμῳ γλώσση  
„οὐκ ἦσθ' ἄφωνος“ εἶπεν „ἀλλὰ φωνήεις·  
ἔχεις, κόραξ, ἅπαντα, νοῦς δὲ σοι λείπει.“

Der Rabe saß da, ein Stück Käse im Mund haltend. Den Käse begehrte der listige Fuchs und täuschte den Vogel mit solcher Rede: „Rabe, schön sind deine Flügel, scharf ist dein Auge, ansehnlich sein Nacken; du zeigst die Brust eines Adlers, mit deinen Krallen bist du allen überlegen. Du, ein solcher Vogel, bist dumm und krächzt nicht.“ Der Rabe schwoll in seinem Herzen an vor Stolz, aus dem Mund ließ er den Käse fallen und krächzte auf. Den nahm der Kluge und sagte mit spottender Stimme: „Du warst nicht stumm, sondern du hast eine Stimme. Alles hast du, Rabe, aber Verstand fehlt dir.“

τοῦτο πάντως ἂν γένοιτο, εἰ φωνὴν εἶχεν. ὁ δὲ παραστῆσαι αὐτῇ θέλων ὅτι καὶ φωνὴν ἔχει, βαλὼν τὸ κρέας μεγάλη ἐκεκράγει. ἐκείνη δὲ προσδραμοῦσα καὶ τὸ κρέας ἀρπάσασα ἔφη: „ὦ κόραξ, καὶ φρένας εἰ εἶχες, οὐδὲν ἂν ἐδέησεν εἰς τὸ πάντων σε βασιλεύειν.“

Πρὸς ἄνδρα ἀνόητον ὁ λόγος εὐκαιρος.

### Der Rabe und der Fuchs

Der Rabe hatte ein Stück Fleisch geraubt und setzte sich auf einen Baum. Der Fuchs sah ihn und wollte das Stück Fleisch gewinnen; er blieb stehen und lobte ihn, wie groß und schön er doch sei, und sagte auch, dass es ihm am meisten zustünde über die Vögel zu herrschen; dieses dürfte ihm wohl durchaus zuteilwerden, wenn er eine Stimme hätte. Der wollte ihm beweisen, dass er auch eine Stimme hatte, ließ das Fleisch fallen und krächzte laut. Jener aber lief heran, raubte das Fleisch und sprach: „Oh Rabe, wenn du auch Verstand hättest, hätte nichts gefehlt, dass du aller Könige wärst.“

Die Fabel passt auf einen unverständigen Mann.

### Lessing, Fabeln, 2,15

#### Der Rabe und der Fuchs

Ein Rabe trug ein Stück vergiftetes Fleisch, das der erzürnte Gärtner für die Katzen seines Nachbarn hingeworfen hatte, in seinen Klauen fort. Und eben wollte er es auf einer alten Eiche verzehren, als sich ein Fuchs herbeischlich und ihm zurief: „Sei mir gesegnet, Vogel des Jupiter!“ „Für wen siehst du mich an?“, fragte der Rabe. – „Für wen ich dich ansehe?“, erwiderte der Fuchs. „Bist du nicht der rüstige Adler, der täglich von der Rechten des Zeus auf diese Eiche herabkommt, mich Armen zu speisen? Warum verstellst du dich? Sehe ich denn nicht in der siegreichen Klaue die erflehte Gabe, die mir dein Gott durch dich zu schicken noch fortfährt?“ Der Rabe erstaunte und freute sich innig, für einen Adler gehalten zu werden. „Ich muss“, dachte er, „den Fuchs aus diesem Irrtume nicht bringen.“ – Großmütig dumm ließ er ihm also seinen Raub herabfallen und flog stolz davon. Der Fuchs fing das Fleisch lachend auf und fraß es mit boshafter Freude. Doch bald verkehrte sich die Freude in ein schmerzhaftes Gefühl; das Gift fing an zu wirken, und er verreckte. Möchtet ihr euch nie etwas anderes als Gift erloben, verdammte Schmeichler!